

Über 30 Jahre Deponiebetrieb in Südlengern sind genug

Im Kreis Herford denkt man darüber nach, die Deponie am Reesberg noch weitere 20 Jahre für Boden und Bauschutt zu nutzen. Dafür sollen über 36.000 qm Mutterboden abgeschoben werden und mit gering belastetem Boden oder Bauschutt wieder aufgefüllt werden.

Die CDU hat sich anscheinend mit diesem Gedankengang abgefunden, und fordert im Gegenzug 100.000 Euro vom Kreis. Für die UWG sieht das etwas anders aus. Die Bürgerinnen und Bürger in Kirchlengern sind seit Jahren darüber in Kenntnis gesetzt, dass 2009 mit dem Deponiebetrieb endgültig Schluss ist. Dann sollen auch die Abdeckung mit Folie und Boden, sowie eine Bepflanzung erfolgen. Burkhard Scheiding und Volker Ottensmeier von der UWG sind sich einig: „Über 30 Jahre Deponiebetrieb in Südlengern sind genug.“ Für die UWG stellt sich aber mittlerweile noch eine ganz andere Frage. Als es vor zwei Jahren einen Investor für einen Skipark auf dem Reesberg gab, wurde dieses Vorhaben von der Kreisverwaltung „abgebügelt“. Wäre ein Skipark ab 2009 genehmigt worden, gäbe es keine Chance die Deponie weiter zu betreiben. Eckhard Pasch: „Sind die damaligen Argumente gegen einen Skipark nur vorgeschoben gewesen?“ Nach Meinung der UWG hat es Südlengern verdient mit einer Belastung weniger zu leben.



v.l.: Michael Schmale, Eckhard Pasch, Burkhard Scheiding, Robert Beckmann, Volker Ottensmeier